

## »Visit Cambodia«- Tourismusgewinn bleibt nicht im Land

### Jahr geplant

Der Generaldirektor der kambodschanischen Tourismusbehörde, So Mara, hat das Jahr 2003 zum »Visit Cambodia«-Jahr erklärt. Auf einer Veranstaltung in der Hauptstadt Phnom Penh sagte Mara, im selben Jahr werde Kambodscha auch Gastgeber des ASEAN Tourismusforums sein.

vgl. *Phnom Penh Daily*, 11.5.2001,  
[www.phnompenhdaily.com/11-05-01t2.html](http://www.phnompenhdaily.com/11-05-01t2.html)

## Gesetzeslücken gefährden wilde Elefanten

Der illegale Handel mit Elfenbein gefährdet nach wie vor die Elefanten Südostasiens. Dies berichtet der *World Wildlife Fund* (WWF) Thailand in einer Studie. Obwohl die Elefanten in der »Vereinbarung über den internationalen Handel mit gefährdeten Tieren« (CITES) auf der Roten Liste geführt werden, also jeglicher Handel mit Produkten dieser Tiere verboten ist, zählt Elfenbein zu den am meisten nachgefragten Tierprodukten.

In seiner Studie überwachte der WWF unter anderem 18 Grenzstationen in Laos, Burma und Kambodscha, Hotels und Souvenirläden. »80 Prozent der überwachten Orte wurde mit Elfenbein gehandelt«, sagte Sawan Sangbunlung, Leiter der Studie. Das Problem liege in der Gesetzgebung, so Manop Lauprasert, Direktor des CITES-Büros in Thailand. Der Handel mit Elfenbein domestizierter Elefanten sei erlaubt, so Lauprasert. Dieses sei aber nicht von dem wilder Elefanten zu unterscheiden, was die Bekämpfung des illegalen Handels sehr schwer mache. Deshalb fordert er den konsequenten Schutz aller Elefanten.

vgl. *Bangkok Post*, 11.5.2001,  
[www.bangkokpost.com/today/110501\\_News14.html](http://www.bangkokpost.com/today/110501_News14.html)

Die Tourismusindustrie in Kambodscha boomt, doch die Gewinne fließen ins Ausland. Mit 200 Millionen US-Dollar Umsatz im letzten Jahr und 100.000 neuen Arbeitsplätzen seit 1998 ist der Tourismussektor ein Zugpferd der kambodschanischen Wirtschaft. Doch Wachstum bedeutet nicht unbedingt Wohlstand. Nach Angaben eines Regierungsvertreters in Phnom Penh bleiben von 100 US-Dollar, die ein Tourist in Kambodscha ausgibt, nur etwa fünf Dollar im Land. Der Rest geht vor allem ins benachbarte Ausland.

Nach Jahren des Bürgerkrieges und politischer Instabilität fehlt es Kambodscha an der grundlegenden touristischen Infrastruktur. Länder wie Thailand, Vietnam und Singapur liefern Baumaterial, Transportmöglichkeiten und Souvenirs.

Sogar Lebensmittel müssen importiert werden. Lokale Bauern können den Hotels meist nicht die nötige Qualität und Menge liefern.

Selbst die Einnahmen aus Kambodschas wichtigster Sehenswürdigkeit Angkor Wat werden weitgehend nicht für den Ausbau des Tourismus verwendet. Sokimex — die Firma, die den Eintrittskartenverkauf regelt — ist in keiner Weise verpflichtet, die Einnahmen in die Tempelanlage zu investieren. Vielmehr geht ein Großteil der Erlöse an die Regierung in Phnom Penh und in den Staatshaushalt. Die meisten Erhaltungs- und Renovierungsprojekte werden von ausländischen Geldgebern bezahlt.

vgl. *FEER*, 10.5.2001,  
[www.feer.com/0105\\_10/p076curr.ent.html](http://www.feer.com/0105_10/p076curr.ent.html)

## Singapur will bei Tourismusentwicklung helfen

Singapur will einen »Masterplan« zur Entwicklung des kambodschanischen Tourismus ausarbeiten und der Regierung in Phnom Penh vorlegen. Singapurs Premierminister Goh Chok Tong hat dazu die Tourismusbehörde und das Industrie- und Handelsministerium seines Landes aufgerufen. Bei Zustimmung von kambodschanischer Seite, sollen beide Länder eng im Tourismussektor zusammenarbeiten. Dies sagte Premierminister Goh am Rande seines

Staatsbesuches nach Gesprächen mit den kambodschanischen Vertretern Chea Sim und Prinz Norodom Ranariddh. Der Plan solle zunächst von Regierungsstellen erarbeitet werden, bei der Umsetzung würden dann aber öffentlicher und privater Sektor zusammenarbeiten, so der Premierminister weiter.

vgl. *The Straits Times*, 11.5.2001,  
[www.straitstimes.sg/primenews/story/0,1870,42666,00.html](http://www.straitstimes.sg/primenews/story/0,1870,42666,00.html)

## HIV-Neuinfizierungen zurückgegangen

Kambodscha ist eines der wenigen Länder, in der sich die Ausbreitung des HIV-Virus zu verlangsamen scheint. Die Zahl der Neuinfektionen ist in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen. Dies geht aus dem Bericht eines von den Vereinten Nationen geförderten Workshops in Phnom Penh hervor.

Der Rückgang sei vor allen Dingen auf die pragmatische, breite Bevölkerungsschichten ansprechende Aufklärungs-

kampagne der Regierung zurückzuführen. Der Rückgang der Neuinfizierungen bedeute nicht das Ende der Epidemie, zeige aber, dass eine gute Präventionsstrategie erfolgreich sein könne, heißt es in dem Papier weiter. Die Zahl der HIV-Infizierten in der Gruppe der 15-49jährigen ist von 210.000 im Jahr 1997 auf 169.000 in diesem Jahr zurückgegangen.

vgl. *ABC-News*, 10.5.2001,  
[www.abc.net.au/ra/newsdaily/s293510.html](http://www.abc.net.au/ra/newsdaily/s293510.html)

# nachrichten

## Li Peng auf Staatsbesuch

Der Vorsitzende des *Nationalen Volkskongresses* (NVK) der Volksrepublik China, Li Peng, ist im Mai zu einem viertägigen Staatsbesuch nach Kambodscha gereist. Dies teilte das chinesische Außenministerium mit. Es ist der erste Besuch eines NVK-Vorsitzenden seit dem Beginn der Beziehungen zwischen beiden Staaten 1958. Auf dem Programm standen keine Verhandlungen über wirtschaftliche Fragen. Li Peng traf sich mit König Sihanouk und Premierminister Hun Sen, bevor er die Tempel von Angkor Wat besuchte. Westliche Diplomaten nehmen allerdings an, dass China seinen Einfluss gegen ein internationales Tribunal zur Verurteilung der Roten Khmer geltend machen will. China betrachtet die Verhandlungen als innere Angelegenheit Kambodschas, in die sich keine anderen Staaten einmischen sollten.

Die kambodschanische Seite bat während des Treffens von Hun Sen und Li Peng um Kredite, die zum Strassenbau und zur Demobilisierung von 15.000 Soldaten verwendet werden sollen. Der Besuch wurde möglich, nachdem Li seinen Besuch in Japan aus Protest gegen die Einreiseerlaubnis des taiwanesischen Präsidenten Lee Teng-hui abgesagt hatte. Neben Kambodscha reiste Li Peng auch nach Südkorea und Brunei.

vgl. *Yahoo-News*, 19.5.2001,  
<http://sg.news.yahoo.com/010510/3/ovsd.html>

# nachrichten

## Angehörige vietnamesischer Minderheiten angetroffen

Mitarbeiter der Vereinten Nationen berichteten, sie hätten weitere Angehörige ethnischer Minderheiten aus dem zentralen Hochland Vietnams auf ihrer Flucht nach Kambodscha angetroffen. Der Vertreter des UN-Hochkommissars für Flüchtlinge in Kambodscha, John Farvolden, wollte jedoch keine Angaben zur genauen Zahl der Flüchtlinge machen. Sie halten sich vor den kambodschanischen Behörden versteckt.

Die englischsprachige Zeitung Cambodia Daily gibt eine Zahl von 137 Personen an. Herr Farvolden sagte, die UNO sei in Gesprächen mit der kambodschanischen Regierung um das weitere Schicksal der Personen bemüht. Eine Arbeitsgruppe werde sehr bald aus der Provinz Mondulhiri, in der sich die Flüchtlinge aufhalten, zurückerwartet. Die Fluchtbewegungen wurden ausgelöst, nachdem vietnamesische Behörden im Februar und März 2001 massiv gegen Proteste ethnischer Minderheiten im zentralen Hochland Vietnams vorgegangen waren. Die zumeist protestantischen Minderheiten fordern unter anderem Religionsfreiheit und eine Neuregelung des Landbesitzes.

vgl. ABC-News, 06.5.2001, [www.abc.net.au/ra/newsdaily/s289972.html](http://www.abc.net.au/ra/newsdaily/s289972.html)

## Gedenken zum Beginn der Khmer-Diktatur

Am 26. Jahrestag des Beginns der Schreckensherrschaft der Roten Khmer gedachten in Phnom Penh etwa 300 Personen der schätzungsweise 1,7 Millionen Opfer. Während der buddhistischen Zeremonie auf dem Gelände eines ehemaligen Gefängnisses forderten Redner die internationale Gemeinschaft und die kambodschanische Regierung zum schnellen Beginn des Gerichtsverfahrens gegen die noch lebenden Führer des Pol-Pot-Regimes auf. Bis heute ist noch niemand für den Völkermord der Roten Khmer zur Verantwortung gezogen worden. Die

Bemühungen, ehemalige Führer der Roten Khmer vor ein internationales Tribunal zu stellen, wurden zu Beginn des Jahres erneut verzögert. Die kambodschanische Regierung begründet die Verzögerungen damit, dass zunächst der nötige Gesetzesrahmen für ein solches Tribunal geschaffen werden müsse. Viele Kambodschaner fürchten jedoch, dass die Führer des alten Regimes auf Grund ihres hohen Alters sterben könnten, bevor ein Gerichtsverfahren eröffnet wird.

vgl. CNN.com, 17.04.2001, [www.cnn.com/2001/WO...outheast/04/17/vietnam.khmer.index.html](http://www.cnn.com/2001/WO...outheast/04/17/vietnam.khmer.index.html)

## Polizei verneint Verhaftung von vietnamesischen Flüchtlingen

Die kambodschanische Polizei hat Berichte verneint, sieben Angehörige einer ethnischen Minderheit aus Vietnam verhaftet zu haben. Die Menschenrechtsgruppe Amnesty International (AI) hatte berichtet, das Ehepaar und seine fünf Kinder seien in der Provinz Mondulhiri im Osten Kambodschas verhaftet worden. Sie seien im März 2001 nach ethnischen Unruhen im zentralen Hochland von Vietnam in das Nachbarland geflüchtet. Seit dem Beginn der Unruhen im

März haben die Provinzbehörden in Mondulhiri bereits 24 Flüchtlinge aus Vietnam nach illegalem Grenzübertritt aufgegriffen. 14 weitere Flüchtlinge hatten sich in Phnom Penh unter den Schutz der Vereinten Nationen gestellt. Alle 38 Personen wurden als Flüchtlinge anerkannt und sollen das Land Richtung USA verlassen.

vgl. Yahoo Asia Finance, 11.5.2001, [http://asia.biz.yahoo.com/news/asia\\_ma...etaining\\_Vietnam\\_Minority\\_Refugees.html](http://asia.biz.yahoo.com/news/asia_ma...etaining_Vietnam_Minority_Refugees.html)

## Premierminister besorgt über Gewaltzunahme

Der kambodschanische Premierminister Hun Sen sagte, obwohl in seinem Land Frieden herrsche, sei Gewalt ein zunehmendes Problem in der kambodschanischen Gesellschaft geworden. In einem Aufruf zur Rückkehr zu traditionellen und religiösen Wertmaßstäben sagte Premier Hun, häusliche Gewalt, aber auch Gewalt in der Gesellschaft allgemein, habe in letzter Zeit stark zugenommen. Hun Sen beklagte, dass sich Eifersucht

oft zu Mord ausweite, dass es der kambodschanischen Jugend an Disziplin fehle und kriminelle Jugendgruppen Chaos in den Städten verursachten. Mitarbeiter der Vereinten Nationen und Vertreter von Menschenrechtsgruppen dokumentierten im Jahr 2001 ungefähr 60 Fälle von Säureattaken und Lynchmorden.

vgl. ABC-News, 10.5.2001, [www.abc.net.au/ra/newsdaily/s294433.html](http://www.abc.net.au/ra/newsdaily/s294433.html)

## Arbeiter nach Griechenland

Wie aus offiziellen kambodschanischen Kreisen verlautete, werden mehr als 1200 Arbeiter nach Griechenland geschickt, um dort in der Bauindustrie zu arbeiten. Das Arbeitsministerium teilte mit, die Bauingenieure, Vorarbeiter und Arbeiter werden im August nach Griechenland abreisen werden. Sie erhalten Einjahresverträge und einen Monatslohn von 400 bis 1000 US-Dollar. Das Ministerium bezeichnete die Verträge als Möglichkeit für die Arbeiter der Armut zu entkommen und weitere Qualifikationen zu erlangen. Das Programm mit Griechenland ist die zweite Aktion, in der eine große Gruppe Kambodschaner zum Arbeiten ins Ausland geschickt wird. Seit etwa zwei Jahren arbeiten Kambodschaner als Hauspersonal in Malaysia. Die kambodschanische Regierung teilte mit, sie strebe ähnliche Arbeitsprogramme mit Südkorea und Hongkong an.

vgl. ABC-News, 18.5.01, [www.abc.net.au/ra/newsdaily/s281794.htm](http://www.abc.net.au/ra/newsdaily/s281794.htm)

## Opposition bildet Schattenkabinet

Die kambodschanische Oppositionspartei Sam Rainsy teilte mit, sie habe ein Schattenkabinet gebildet, um die Politik von Premierminister Hun Sen kritisch beobachten zu können. Vertreter der Partei sagten, dies sei ein wichtiger Schritt in der demokratischen Entwicklung Kambodschas. Das 14-köpfige Schattenkabinet der Sam Rainsy Partei setzt sich aus Rechtsanwälten, Mitgliedern von Nicht-Regierungsorganisationen (NGO) und Politikern zusammen. Wie die Partei weiter mitteilte, stellen diese Kabinettsmitglieder nicht zwingend die Regierung dar, die bei einer Machtübernahme gebildet werden würde.

vgl. ABC-News, 19.5.2001, [www.abc.net.au/ra/newsdaily/s297993.htm](http://www.abc.net.au/ra/newsdaily/s297993.htm)